



KREIS 1

KREIS 2

KREIS 3

KREIS 4

KREIS 5

KREIS 6

KREIS 7

KREIS 8

KREIS 9

KREIS 10

KREIS 11

KREIS 12



QUARTIERSPIEGEL 2015

SAATLEN

IMPRESSUM

Herausgeberin,
Redaktion,
Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich
Napfgrasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Fax 044 270 92 18

Internet
E-Mail

www.stadt-zuerich.ch/quartierspiegel
statistik@zuerich.ch

Texte

Nicola Behrens, Stadtarchiv Zürich
Michael Böniger, Statistik Stadt Zürich
Nadya Jenal, Statistik Stadt Zürich
Judith Riegnig, Statistik Stadt Zürich
Rolf Schenker, Statistik Stadt Zürich

Kartografie

Reto Wick, Statistik Stadt Zürich

Fotografie

Titelbild: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international
Bild Seite 7: Bobo11, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert
Bild Seite 22/23: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international
Bilder Seite 29: Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-4.0 international

Lektorat/Korrektorat

Thomas Schlachter

Druck

FO-Fotorotar, Egg

Lizenz

Sämtliche Inhalte dieses Quartierspiegels dürfen verändert und in jeglichem Format oder Medium vervielfältigt und weiterverbreitet werden unter Einhaltung der folgenden vier Bedingungen: Angabe der Urheberin (Statistik Stadt Zürich), Angabe des Namens des Quartierspiegels, Angabe des Ausgabejahrs und der Lizenz (CC-BY-SA-3.0 unportiert oder CC-BY-SA-4.0 international) im Quellennachweis, als Fussnote oder in der Versionsgeschichte (bei Wikis). Bei Bildern gelten abweichende Urheberschaften und Lizenzen (siehe oben). Der genaue Wortlaut der Lizenzen ist den beiden Links zu entnehmen:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

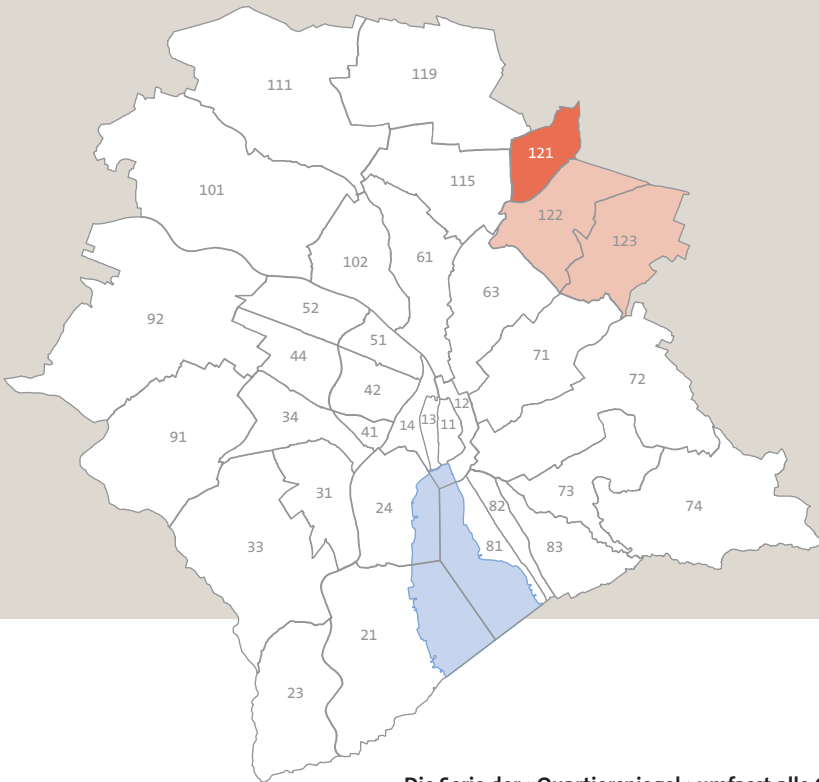
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



In der Publikationsreihe «Quartierspiegel» stehen Zürchs Stadtquartiere im Mittelpunkt. Jede Ausgabe porträtiert ein einzelnes Quartier und bietet statistische Information aus dem umfangreichen Angebot an kleinräumigen Daten von Statistik Stadt Zürich. Ein ausführlicher Textbeitrag skizziert die geschichtliche Entwicklung und weist auf Besonderheiten und wichtige Ereignisse der letzten Jahre hin.

12 SAATLEN
KREIS SCHWAMENDINGEN-MITTE
HIRZENBACH

QUARTIERSPIEGEL SAATLEN



Die Serie der «Quartierspiegel» umfasst alle Quartiere der Stadt Zürich und damit 34 Publikationen, die in regelmässigen Abständen aktualisiert werden.

QUARTIER SAATLEN

Der nordöstlich des Zürichbergs gelegene Stadtkreis 12 erstreckt sich über die einstige Sumpflandschaft in den Niederungen des Glattals und grenzt an die Gemeinden Wallisellen im Norden und Dübendorf im Osten. Saatlen selbst ist das nördlichste Quartier des Kreises 12, dessen Gebiet im Osten vom Autobahnstück der A1 zwischen Au und Aubrugg begrenzt wird. Von Aubrugg aus verläuft Saatlens Grenze entlang der Ueberlandstrasse bis zur Abzweigung Riedgrabenweg, dem sie in Richtung Norden bis zur Hagenholzstrasse folgt. Diese führt in Richtung Au bis zum gleichnamigen Fluss, wo sich der Grenzverlauf schliesst.

Eingemeindung in die Stadt Zürich

Der ersten Zürcher Eingemeindung im Jahr 1893 folgte 1934 die zweite mit weiteren acht Gemeinden, darunter den vier Glattal-Gemeinden Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Affoltern. Verantwortlich für die Integration der Glattal-Gemeinden war das wirtschaftliche Wachstum Oerlikons. Die Gemeinde Oerlikon hatte sich Mitte des 18. Jahrhunderts neben den Städten Zürich und Winterthur zu einem bedeutenden Industriezentrum entwickelt. Die übrigen Glattal-Gemeinden wurden zu Vorortsgemeinden von Oerlikon und verzeichneten – wie Oerlikon selbst – einen starken Bevölkerungszuwachs durch zuziehende Arbeiterfamilien. Die bescheidenen Bodenpreise lockten ärmere Bevölkerungsschichten nach Schwamendingen, und ab 1901 erschloss eine Strassenbahn die Vorortsgemeinde mit dem neuen Industriezentrum.

Durch diese Entwicklungen nahmen die Infrastrukturaufgaben für Wohnungs- und Schulhausbau laufend zu, wodurch die vom industriellen Wachstum kaum begünstigten Gemeinden Schwamendingen, Seebach und Affoltern in finanzielle Schieflage gerieten. Affoltern beantragte 1913 den Zusammenschluss mit Oerlikon, den der dortige Gemeinderat aus finanziellen Gründen jedoch ablehnte. Als neue Lösung wurde die Eingemeindung aller vier Glattal-Gemeinden in die Stadt Zürich angestrebt, damit die finanziellen Lasten nicht länger allein von diesen getragen werden mussten.

Im Jahr 1919 stellten die vier Glattal-Gemeinden ein entsprechendes Gesuch zur Aufnahme von Verhandlungen. Dass auch die Stadt Zürich ein Interesse am Zusammenrücken mit den Nachbargemeinden hatte, zeichnete sich allerdings schon weit vor Einreichung des Gesuchs ab. Ab 1911 wurden auf Initiative der Stadt erste Vorarbeiten für einen Wettbewerb geleistet, der die Planung und Entwicklung Zürichs und seiner Vororte zum Ziel hatte. Für die Stadt Zürich waren es nicht etwa finanzielle Motive, die zur Unterstützung des Begehrens führten (eine Eingemeindung zog ganz im Gegenteil Mehrausgaben nach sich), sondern infrastrukturelle und organisatorische Vorteile. Es kam zu einer ersten kantonalen Volksabstimmung über die Aufnahme von insgesamt elf Gemeinden – die sogenannte zweite Eingemeindung –, die 1929 an der geplanten Zuteilung vereinigungsunwilliger Gemeinden scheiterte. Eine zweite Vorlage, die die vereinigungsunwilligen Gemeinden ausschloss, wurde am 5. Juli 1931 nach vorgängiger Genehmigung durch den Kantonsrat von allen beteiligten Seiten angenommen. Am 1. Januar 1934 wurden Seebach, Schwamendingen, Oerlikon und Affoltern zum neu geschaffenen Kreis 11 der Stadt Zürich. Diese Konstellation hatte Bestand, bis das Quartier Schwamendingen 1971 vom Stadtkreis 11 abgetrennt wurde und neu den Stadtkreis 12 bildete. Dieser umfasst die drei Stadtquartiere Saatlen, Schwamendingen-Mitte und Hirzenbach.

Die einzelnen Quartiere des Stadtkreises Schwamendingen sind jedoch eher institutionalisierte Einheiten für administrative und statistische Zwecke als historisch gewachsene Gebiete. Daher finden sich frühe Zeugnisse nur für den Namen Schwamendingen, der auf die urkundlich erstmals um 820 erwähnte alemannische Siedlung Suamundinga zurückgeht.

Mit der späten Gründung des Stadtkreises 12 erfüllten sich die Bestrebungen des Gewerbevereins für eine eigene Zunft. Diese wurde 1975 gegründet und am 26. November des gleichen Jahres vom Zentralkomitee der Zünfte Zürichs in den Verband aufgenommen. Die erste Teilnahme am Sechseläuten erfolgte 1976. Den-

noch ist die Zunft Schwamendingen nicht die jüngste in der Stadt Zürich, da das ebenfalls schon 1934 eingemeindete Witikon erst 1980 eine Zunft konstituierte.

Das Quartierbild

Durchquert wird das Quartier von den grossen Verkehrsadern der Walliseller- und Aubruggstrasse. Letztere folgt dem Verlauf der Glatt, die das Quartier in Richtung Ueberlandstrasse durchquert. Dieser Fluss wurde an vielen Stellen begradigt. Dessen einstiger Fischreichtum hat wegen der Abwässer aus den Siedlungen und Industrien stark abgenommen.

Richtig urban wirkt die Gegend kaum, da die Vorgärten der in Zeilenstruktur errichteten Einfamilienhäuser für einen grünen Charakter sorgen. Noch heute lässt sich die Idee der einst nach Plänen des Stadtbaumeisters A. H. Steiner errichteten und einem grosszügigen Raumkonzept folgenden Gartenstadt erkennen. So bestimmen die zahlreichen parallel gestalteten Reiheneinfamilienhäuser das Quartierbild. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Wohnsiedlung in der Au. Deren Häuser sind teilweise durch Enteignungen entstanden, da man den im Stadtzentrum in Wohnungsnot geratenen Arbeitslosen und ihren kinderreichen Familien Wohnraum bieten wollte. Auch heute wird die Zeilenstruktur des Quartiers Saatlen bei Neuüberbauungen wie derjenigen der Bau- und Siedlungsgenossenschaft am Burriweg – erbaut zwischen 2000 und 2002 – berücksichtigt. Der Anteil an Einfamilienhäusern und Genossenschaftswohnungen ist im Vergleich zu anderen Quartieren sehr hoch. So erstaunt es nicht, dass sich Saatlen zu einem Familienquartier entwickelt hat.

Saatlen besitzt eine eigene reformierte Kirchgemeinde, da sich die reformierte Kirche Schwamendingen 1966 in drei eigenständige Gemeinden teilte. Die reformierte Kirche Saatlen an der Ecke Dreispitz-/Saatlenstrasse ist ein modernes Backsteingebäude und wurde 1964 eingeweiht. Spezielle Architektur findet sich auch auf dem Schulgelände an der Tramstrasse: Die zwei vorgefertigten kubischen Holzbauten, die der Schule seit 1999 neuen Raum bieten, sind an den langgestreckten Bau von 1956 angefügt. Diese Holzkuben beziehen sich

räumlich und formal auf die 1946 vom Stadtbaumeister angefertigten hölzernen Schulpavillons in der Probstei.

Die Glattalbahn

Die Glattalbahn hat das Gesicht des Quartiers merklich geprägt. Im September 2004 erfolgte der Spatenstich für die erste der drei Bauetappen: die Verlängerung der Tramlinie 11 von Messe/Hallenstadion nach Auzelg. Die zweite Etappe verbindet den Bahnhof Oerlikon mit dem Flughafen. Im Dezember 2010 wurde das dritte und letzte Teilstück in Betrieb genommen. Mit der Linie 12 besteht wieder eine Tramnummer, die 1964 aufgehoben worden war. Sie verbindet den Bahnhof Stettbach – die Endstation der Tramlinie 7 – in einem weiten Bogen mit der Station Auzelg. Von dort wird die Linie über die bestehenden Gleise der Linien 11 und 10 bis zum Flughafen geführt. Diese Anbindung an die umliegenden Gemeinden und Quartiere wie Wallisellen, Dübendorf und Oerlikon – und insbesondere an das Entwicklungsgebiet Leutschenbach – hat Saatlens Position als Wohnort bei der Arbeitsbevölkerung der umliegenden Gebiete gestärkt.

Die Schattenseiten des Verkehrs

So positiv die neuesten Verkehrsentwicklungen für Saatlen auch sind, gehen damit viele Herausforderungen einher. Die Lärm- und Luftimmissionen der Autobahn, die entlang der Grenze zum Quartier «Schwamendingen-Mitte» verläuft, sind enorm. Nach über 25 Jahren soll die Leidensgeschichte der Bewohnerinnen und Bewohner allerdings ein Ende haben. Das Autobahnstück zwischen Schöneichtunnel und Aubrugg wird überdacht, und auf der Einhausung entsteht ein öffentlicher Freiraum. Anders als von den Anwohnerinnen und Anwohnern erhofft, wird die Einhausung kein grüner Hügel, sondern ein Deckel mit steilen Wänden, der über Treppen, Lifte und Rampen zugänglich sein wird. Dies aber erschwert die erhoffte Wiedervereinigung des zerschnittenen Quartiers. Entlang der Mauer werden öffentliche Wege verlaufen. Sie dienen einerseits Fussgängerinnen und Fussgängern und Velos und andererseits den Rettungsfahrzeugen als Zufahrt. Doch bis zur Vollendung ist es noch ein weiter Weg: Mit dem Baubeginn ist frühestens 2017 zu rechnen. Der Bau dürfte weitere fünf Jahre in Anspruch nehmen.

Und mittlerweile gibt es bereits eine neue Lärmquelle: 2003 wurde für den Flughafen Kloten ein neues Anflugregime eingeführt, nachdem Deutschland die aus dem Jahre 1984 stammenden Verträge über An- und Abflüge über deutschem Gebiet gekündigt hatte. Als Ersatz werden Südanflüge durchgeführt, deren Route über das Gebiet des Stadtkreises 12 führt. Die Flüge werden vor allem in den frühen Morgenstunden über das Schweizer Gebiet südlich des Flughafens geführt. Es bleibt zu hoffen, dass auch hier eine für alle Parteien günstige Lösung gefunden werden kann, damit der Stadtkreis 12 wieder das ruhige Wohngebiet für Familien wird, das er einst war.

Das Image des durch Strassen- und Fluglärm belasteten Stadtkreises 12 soll verbessert werden. Daher nahm die Stadt Zürich im November 2005 an einem internationalen Projekt teil, das die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in einem städtischen Quartier zum Ziel hatte, und wählte hierzu den ganzen Stadtkreis 12, also Schwamendingen, aus. Unter dem Titel «Image Schwamendingen» organisierte man Führungen durch die Gartenstadt, stellte Postkartensujets des Quartiers aus und gründete das erste Zürcher Quartierfernsehen: Tele-Schwamendingen. Dieses berichtet noch heute online über die zahlreichen Anlässe wie beispielsweise die traditionelle Chilbi und den «Schwamendinger Märt». Die Wirkung nach aussen dürfte allerdings grösser sein als die auf Schwamendingen selbst. Für die Bewohnerinnen und Bewohner sind Massnahmen gegen den Strassen- und Fluglärm sowie die Schaffung des Freiraums auf der Autobahn-Einhausung zweifellos wichtiger.

Neubauten im Quartier

Auch die in Schwamendingen beheimateten Baugenossenschaften beteiligen sich an der Verbesserung des Images. So haben in den letzten Jahren verschiedene Baugenossenschaften Neubauten mit grossen und – für dieses Quartier – teuren Wohnungen realisiert. Damit wurden bewusst andere Personen angesprochen als mit den bestehenden Wohnungen. Auch entlang der Einhausung planen einige Genossenschaften Neubauten.

Das zweitgrösste Schulhaus der Stadt Zürich, das Schulhaus Leutschenbach, konnte im September 2009 seinen Betrieb aufnehmen. Dieser Hochbau ist ein prägnanter Glaskubus, getragen von einer sichtbaren Stahlfachwerkkonstruktion in der Art einer Hängebrücke: Die Stockwerke sind von Stahlträgern gestützte Platten. Ungewöhnlich ist zudem die rundum verglaste Turnhalle ganz oben im Gebäude. Der Bau wurde mehrfach ausgezeichnet.

Auf dem Hunziker-Areal ist das Pionierprojekt «Mehr als Wohnen» entstanden. Seinen Anfang nahm es im Zusammenhang mit der Jubiläumsfeier zur 100-jährigen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Zürich und den gemeinnützigen Wohnbauträgern. Die neue Überbauung mit dreizehn Häusern wurde gemäss den Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft erstellt und dient städtebaulich als Verlängerung des im Quartier Seebach liegenden Steiner-Areals. Die Innovation besteht darin, dass genossenschaftliches Wohnen und Wohneigentum in einem gemeinsamen Projekt realisiert werden. Seit Mai 2015 sind die 450 Wohnungen bezugsbereit.



STATISTISCHE ZONEN

Die Stadt Zürich ist unterteilt in 12 Kreise, die wiederum aus den 34 Stadtquartieren gebildet sind. Aber wussten Sie auch, dass Zürich in 216 statistische Zonen unterteilt ist? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt.

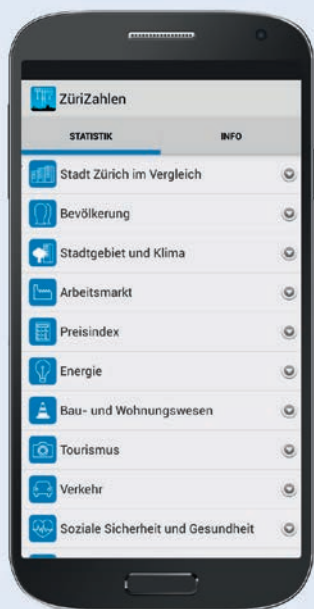
Jedes Quartier ist je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Gekennzeichnet sind diese mit einer Nummer, die sich aus der Stadtquartiernummer und

einer Laufzahl zusammensetzt. Die Stadtquartiernummer ist wiederum zusammengesetzt aus der Kreisnummer und einer Laufzahl. Das Stadtquartier Saatlen trägt die Nummer 121, dessen statistische Zonen haben die Nummern 12101 bis 12103.

Da es einfacher ist, sich den Namen statt die Nummer eines Gebiets zu merken, hat Statistik Stadt Zürich alle statistischen Zonen getauft. Bei der Namensgebung wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, die bei der räumlichen Orientierung helfen sollen. So wird

im Folgenden nicht mehr von der Zone 12101, sondern vom Gebiet «Hagenholz» gesprochen. In der Mitte der Broschüre findet sich ein Übersichtsplan des Stadtquartiers Saatlen mit den nachfolgenden statistischen Zonen:

Saatlen	121
Hagenholz	12101
Dreispitz	12102
Auzelg	12103



ZüriZahlen

Die App von Statistik Stadt Zürich bietet mobilen Zugang zu Daten und Kennzahlen rund um die Stadt Zürich.

Mit einem Klick erfahren Sie das Wichtigste aus 15 Themenbereichen der öffentlichen Statistik wie Bevölkerung, Bau- und Wohnungswesen, Arbeit und Erwerb, Mobilität und Verkehr oder öffentliche Finanzen. Neben dem laufend aktualisierten Zahlenmaterial informiert «ZüriZahlen» auch über die neuesten Analysen und Publikationen von Statistik Stadt Zürich.

Kostenlos erhältlich.



MENSCH UND GESELLSCHAFT

GLOSSAR

Alter Vollendete Jahre, das heisst Alter am letzten Geburtstag. Das ausgewiesene Alter liegt daher im Durchschnitt um etwa ein halbes Jahr tiefer als das effektive.

Eheschliessungen, Ehescheidungen

Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat.

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung gehören bis 2009 auch die Mitglieder der Französischen Kirche. Die christkatholischen Personen werden nicht separat ausgewiesen, sondern unter «Andere» subsummiert.

Lebendgeborene Die Angaben beruhen auf Meldungen des Personenmeldeamtes. Säuglinge gelten als lebendgeboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib atmen oder mindestens Herzschräge aufweisen; andernfalls gelten sie als totgeboren. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig.

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet wird die Volksschule von der Gemeinde, wobei der Kanton sie unterstützt. Die obligatorische Volksschule umfasst den Kindergarten (2 Jahre), die Primarschule (6 Jahre) und die Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

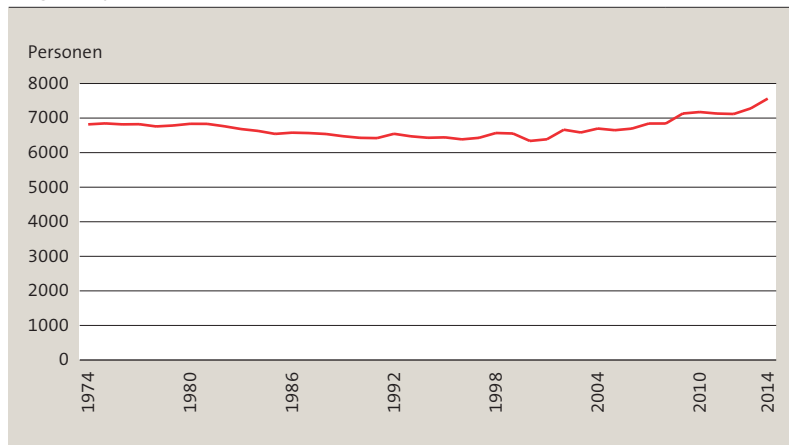
Wohnbevölkerung Statistik Stadt Zürich weist die Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff aus. Eine Person hat ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie zur Arbeit oder zur Schule geht. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen und Asylsuchende.

Zu-, Weg- und Umzüge Bei Zu- und Wegzügen findet ein Quartierwechsel oder ein Gemeindefwechsel statt; Umzüge sind Wohnstandortwechsel innerhalb der Quartiergrenze.

Bevölkerungsentwicklung

► 1974–2014

G_1



1970 wurde der Stadtkreis 12 durch die Loslösung von Schwamendingen von Schwamendingen aus dem Kreis 11 gebildet. Es entstanden die drei Quartiere Saatlen, Schwamendingen-Mitte und Hirzenbach. In Saatlen ist die Bevölkerungszahl relativ stabil und liegt derzeit bei knapp 7600 Personen.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014

T_1

	Total	Schweizerinnen und Schweizer		Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer(innen)-anteil (%)	
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen		Männer
Ganze Stadt	404 783	275 649	143 848	131 801	129 134	59 841	69 293	31,9
Kreis 12	30 543	19 334	10 267	9 067	11 209	5 277	5 932	36,7
Saatlen	7 563	5 216	2 734	2 482	2 347	1 089	1 258	31,0
Hagenholz	2 366	1 602	818	784	764	342	422	32,3
Dreispietz	3 843	2 749	1 463	1 286	1 094	509	585	28,5
Auzelg	1 354	865	453	412	489	238	251	36,1

Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014

T_2

	Total	Altersklasse				
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter
Ganze Stadt	404 783	65 545	152 854	124 899	40 200	21 285
Kreis 12	30 543	6 245	10 947	8 654	2 990	1 707
Saatlen	7 563	1 985	2 494	2 162	647	275
Hagenholz	2 366	542	877	671	210	66
Dreispietz	3 843	880	1 278	1 110	386	189
Auzelg	1 354	563	339	381	51	20

Wohnbevölkerung

T_3

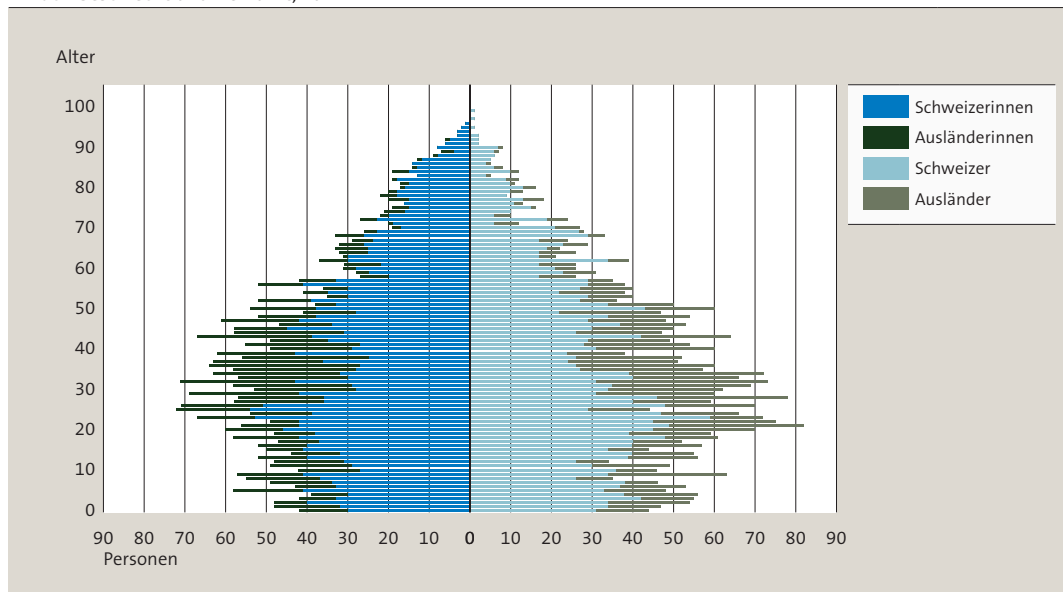
► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014

Altersklasse	Wohnbevölkerung		Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	7 563	3 823	3 740	5 216	2 734	2 482	2 347	1 089	1 258
0–4	475	219	256	344	165	179	131	54	77
5–9	507	262	245	354	186	168	153	76	77
10–14	475	235	240	330	159	171	145	76	69
15–19	528	255	273	399	198	201	129	57	72
20–24	651	286	365	467	222	245	184	64	120
25–29	638	327	311	413	219	194	225	108	117
30–34	644	302	342	341	162	179	303	140	163
35–39	561	303	258	286	159	127	275	144	131
40–44	552	278	274	317	161	156	235	117	118
45–49	511	259	252	339	187	152	172	72	100
50–54	444	220	224	330	175	155	114	45	69
55–59	355	185	170	274	149	125	81	36	45
60–64	300	162	138	241	135	106	59	27	32
65–69	289	153	136	239	124	115	50	29	21
70–74	192	109	83	157	95	62	35	14	21
75–79	166	97	69	140	82	58	26	15	11
80–84	141	85	56	123	77	46	18	8	10
85–89	88	57	31	78	51	27	10	6	4
90 und älter	46	29	17	44	28	16	2	1	1

Altersverteilung der Wohnbevölkerung

G_2

► nach Geschlecht und Herkunft, 2014



Wohnbevölkerung T_4

► nach Konfession und statistischer Zone, 2014

	Total	Römisch-katholische Kirche	Evangelisch-reformierte Kirche	Andere, ohne Konfession
Ganze Stadt	404 783	117 314	91 710	195 759
Kreis 12	30 543	9 379	5 531	15 633
Saatlen	7 563	2 229	1 389	3 945
Hagenholz	2 366	683	435	1 248
Dreispietz	3 843	1 291	853	1 699
Auzelg	1 354	255	101	998

Schweizerinnen und Schweizer T_5

► nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Stadt-bürger/-innen	Nieder-gelassene	Wochenauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Ganze Stadt	275 649	109 241	153 047	13 151	210
Kreis 121	19 334	9 597	8 599	1 099	39
Saatlen	5 216	2 667	2 363	185	1
Hagenholz	1 602	796	730	75	1
Dreispietz	2 749	1 242	1 400	107	–
Auzelg	865	629	233	3	–

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer T_6

► nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014

	Total	Jahresauf-enthalter/-innen (Ausweis B)	Niedergelassene (Ausweis C)	Flüchtlinge, (vorläufige Aufnahme), Asylsuchende	Kurzauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Total	2 347	688	1 478	46	129	6
Italien	357	47	306	–	3	1
Deutschland	352	132	198	–	21	1
Serbien, Montenegro, Kosovo ²	262	49	213	–	–	–
Portugal	177	44	132	–	1	–
Türkei	116	18	96	1	–	1
Spanien	80	22	51	–	7	–
Indien	58	33	17	–	8	–
China (Volksrepublik China)	53	25	11	–	17	–
Griechenland	51	17	33	–	1	–
Österreich	48	17	31	–	–	–
Übrige Staaten	793	284	390	45	71	3

1 Grenzgänger/-innen, Angehörige von Botschafts-, Konsulatsangestellten, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

2 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Wohnbevölkerung T_7

► nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014

	Total	Ehepaar ohne Kinder		Familie mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)		Übrige Personen ³	
		Ehefrauen bzw. -männer	Familien ¹	Kinder ²	Mütter	Kinder ²	Väter	Kinder ²	
Ganze Stadt	404 783	27 605	28 839	49 062	6 475	8 938	570	748	226 102
Kreis 12	30 543	2 186	2 579	4 590	629	879	38	46	14 831
Saatlen	7 563	485	757	1 449	176	284	7	11	3 152
Hagenholz	2 366	163	229	417	50	76	–	–	1 039
Dreispietz	3 843	274	360	640	84	119	4	4	1 724
Auzelg	1 354	48	168	392	42	89	3	7	389

1 Ehepaare, eingetragene Paare, Konkubinatspaare, Familienverbunde und Generationenhaushalte mit Kindern.

2 Minderjährige Kinder, die mit der Mutter, dem Vater oder beiden Eltern zusammenwohnen.

3 Personen, die keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Eheschliessungen¹ T_8

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	3 541	3 367	3 597
Kreis 12	192	237	249
Saatlen	25	45	55

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Ehescheidungen¹ T_9

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	1 455	1 581	1 334
Kreis 12	82	98	148
Saatlen	14	30	34

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Lebendgeborene T_10

► nach Herkunft und Geschlecht, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 12	Saatlen
Lebendgeborene total	5 145	361	81
Mädchen	2 549	189	40
Knaben	2 596	172	41
Schweizerinnen und Schweizer	3 393	199	56
Mädchen	1 682	103	28
Knaben	1 711	96	28
Ausländerinnen und Ausländer	1 752	162	25
Mädchen	867	86	12
Knaben	885	76	13

Sterbefälle T_11

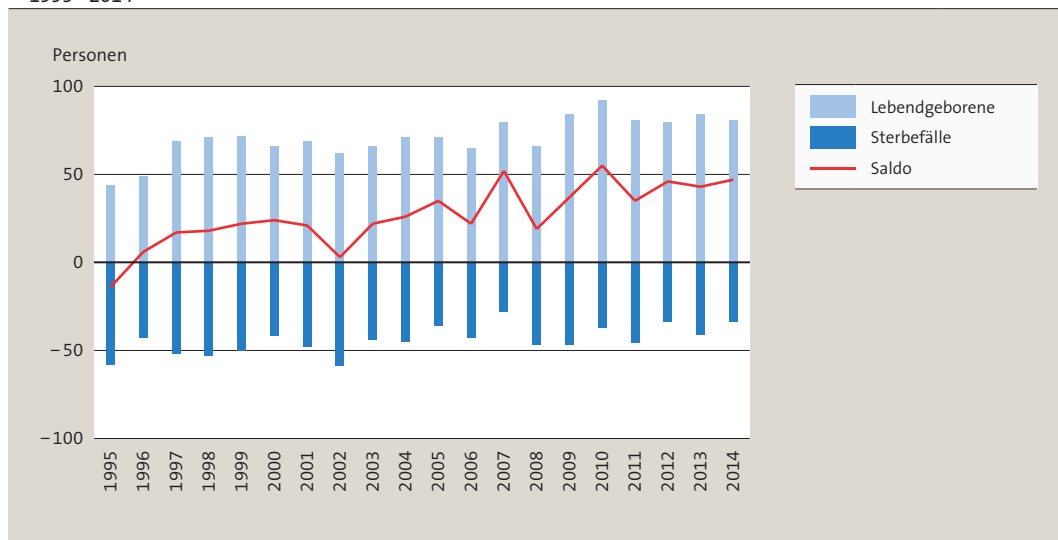
► nach Altersklasse und Geschlecht, 2014

	Total	Altersklasse					
		bis 50	51–60	61–70	71–80	81–90	über 90
Ganze Stadt	3 334	152	178	348	577	1 288	791
Frauen	1 867	47	66	145	270	757	582
Männer	1 467	105	112	203	307	531	209
Kreis 12	251	11	20	23	53	105	39
Frauen	130	5	4	7	25	61	28
Männer	121	6	16	16	28	44	11
Saatlen	34	2	3	5	9	11	4
Frauen	15	2	–	–	4	7	2
Männer	19	–	3	5	5	4	2

Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo

G_3

► 1995–2014



Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien

T_12

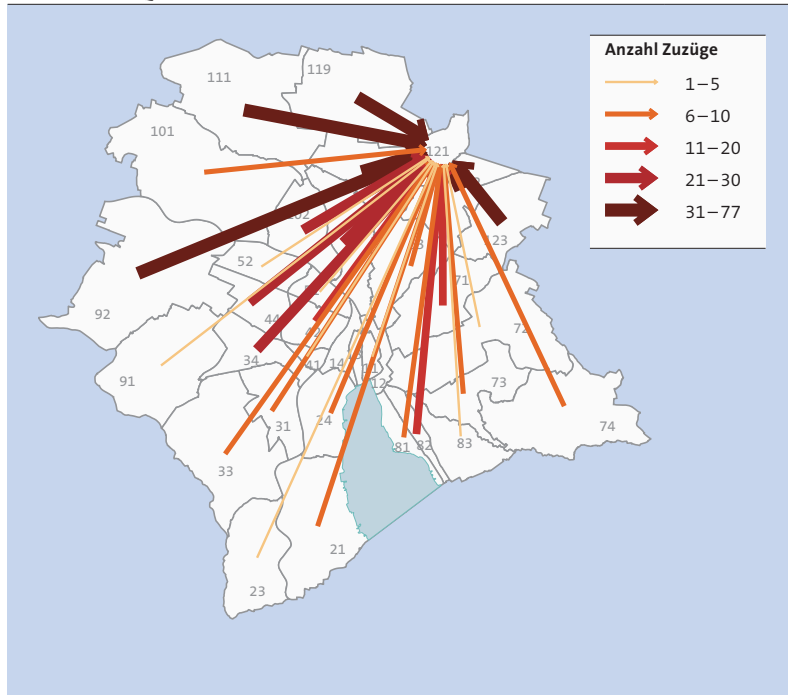
► 2014

	Umzüge	Zuzüge		Wegzüge			Saldo	
	innerhalb des Quartiers	total	von ausserhalb der Stadt	von einem anderen Quartier	total	nach ausserhalb der Stadt	in ein anderes Quartier	
Personen	195	1 138	571	567	902	531	371	236
Familien	159	188	76	112	181	122	59	7

Zuzüge von Personen in das Quartier Saatlen

K_1

► aus anderen Quartieren, 2014



Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

Kreis 10

- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

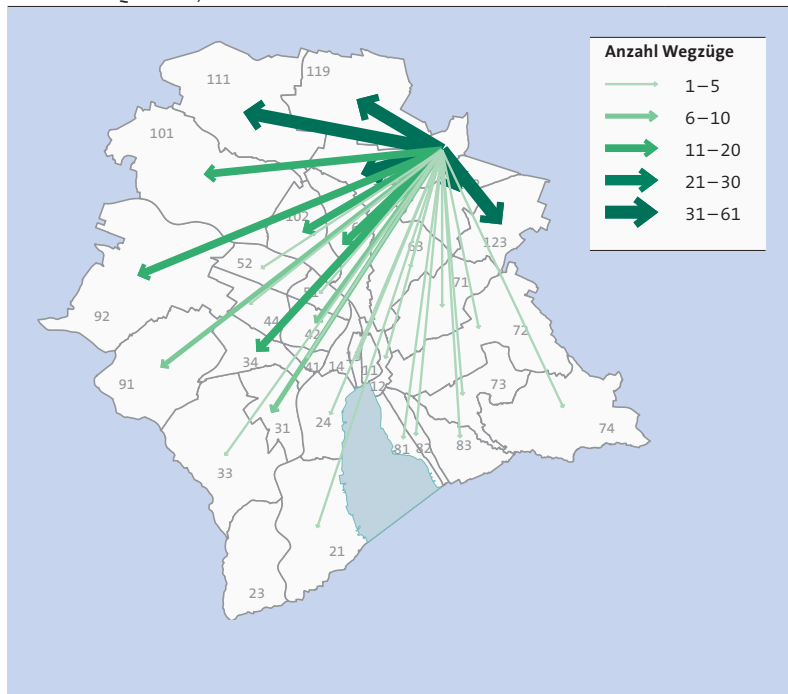
Kreis 12

- 121 Saatlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach

Wegzüge von Personen aus dem Quartier Saatlen

K_2

► in andere Quartiere, 2014



K_3

Übersichtskarte Quartier Saatlen
 ► mit den statistischen Zonen: Hagenholz, Dreispitz, Auzeig





Erwerb des Schweizer Bürgerrechts T_13
 ► nach bisheriger Nationalität, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 12	Saatlen
Total	2 614	330	76
Deutschland	472	10	3
Serbien, Montenegro, Kosovo ¹	301	69	15
Italien	233	27	5
Türkei	148	22	7
Portugal	115	23	2
Spanien	101	17	8
Kroatien	79	9	–
Mazedonien	72	12	2
Bosnien-Herzegowina	64	14	–
Sri Lanka	62	10	1
USA	47	5	–
Übrige Nationalitäten	920	112	33

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Bevölkerungsbilanz T_14
 ► nach statistischer Zone, 2014

	Wohnbevölkerung Anfang 2014	Lebendgeborene	Sterbefälle	Wanderungsaldo	Gesamtzunahme/-abnahme	Wohnbevölkerung Ende 2014
Ganze Stadt	398 575	5 145	3 334	4 397	6 208	404 783
Kreis 12	29 642	361	251	791	901	30 543
Saatlen	7 280	81	34	236	283	7 563
Hagenholz	2 180	18	12	180	186	2 366
Dreispietz	3 780	56	21	28	63	3 843
Auzelg	1 320	7	1	28	34	1 354

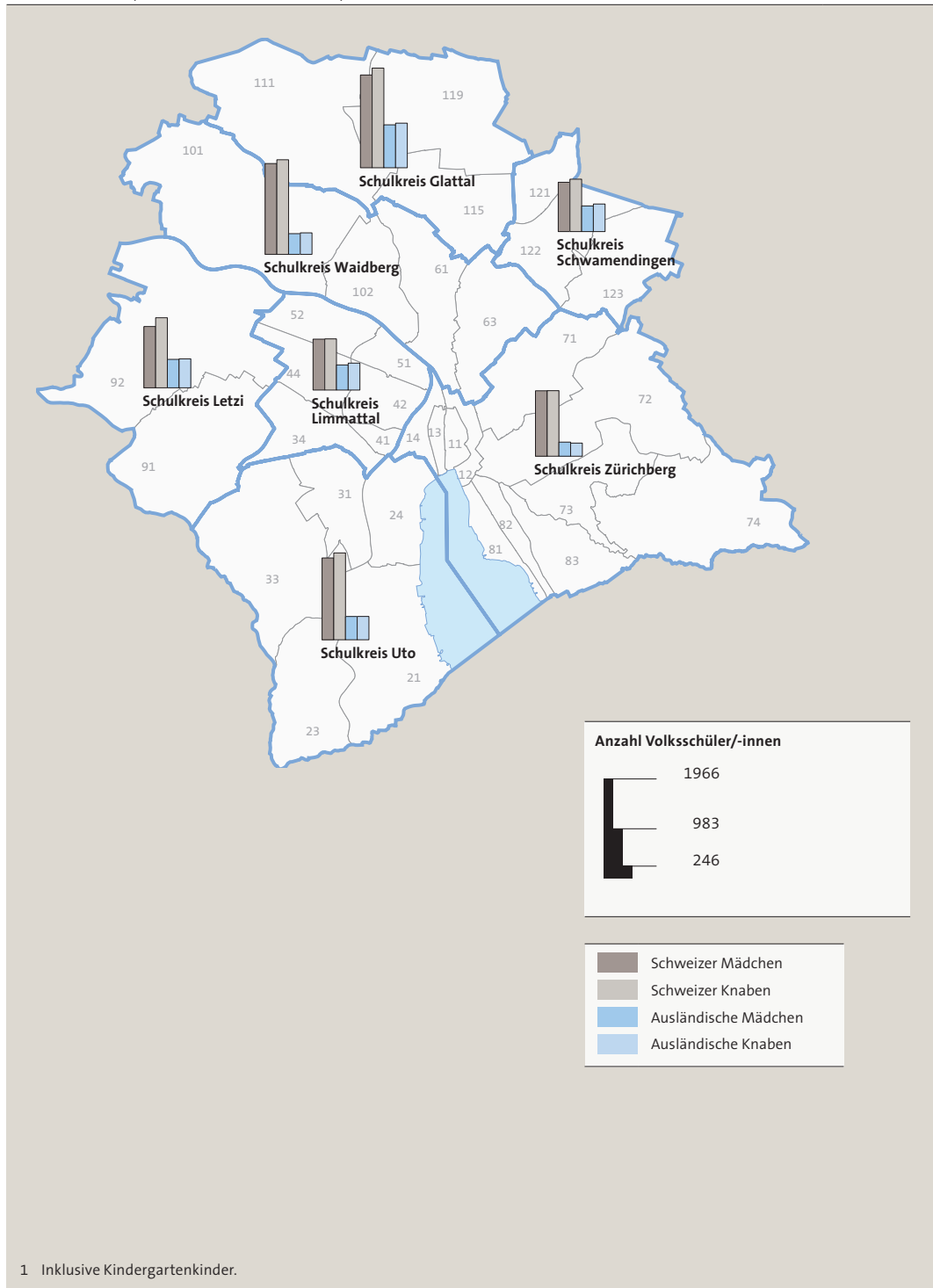
Volksschülerinnen und Volksschüler¹ T_15
 ► nach Muttersprache, 2013

Muttersprache	Ganze Stadt		Schulkreis Schwamendingen	
	Schüler/-innen	Anteil (%)	Schüler/-innen	Anteil (%)
Total	27 523	...	3 142	...
Deutsch	13 933	50,6	947	30,1
Albanisch	2 189	8,0	399	12,7
Portugiesisch	1 442	5,2	249	7,9
Serbisch	1 157	4,2	255	8,1
Tamilisch	1 058	3,8	138	4,4
Spanische Sprachen	1 016	3,7	119	3,8
Türkisch	1 005	3,7	173	5,5
Italienisch	929	3,4	116	3,7
Arabische Sprachen	610	2,2	125	4,0
Englisch	533	1,9	56	1,8
Französisch	493	1,8	51	1,6
Afrikanische Sprachen	472	1,7	92	2,9
Kroatisch	322	1,2	47	1,5
Übrige Sprachen	2 364	8,6	375	11,9

1 Inklusive Kindergartenkinder.

Volksschülerinnen und Volksschüler¹

► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013



1 Inklusive Kindergartenkinder.

RAUM UND UMWELT

GLOSSAR

Eigentümerart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs
- Gesellschaften des öffentlichen Rechts: Bund, Kanton, Stadt, Religionsgemeinschaften
- Genossenschaften

Einfamilienhäuser Wohnbauten, die im inneren Ausbau nur eine Wohnung aufweisen und ausschliesslich dem Wohnzweck dienen.

Gebäude Ein auf Dauer angelegtes, mit dem Boden fest verbundenes, bewilligungspflichtiges Bauwerk, in dem sich Menschen – unabhängig vom Nutzungszweck – aufhalten können. Bei aneinander- oder zusammengebauten Bauwerken zählt jedes Gebäude als selbständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen (Gebäudeeingang) besitzt, eine eigene interne Erschliessung (Treppenhaus) hat und wenn es durch eine durchgehende Trennmauer abgetrennt wird.

Mehrfamilienhäuser und übriges

Wohnen Gebäude, die überwiegend als Wohngebäude genutzt werden, sowie Wohngebäude für Gemeinschaften wie beispielsweise Alterszentren.

Nutzbauten Gebäude für Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Parkhäuser usw. mit oder ohne Wohnungen.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Grundstücke. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen im Ausweisen der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben und über einen eigenen Zugang verfügen.

Zimmerzahl In der Zimmerzahl enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Quartiergebiet (ha)¹ T_16

► nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014

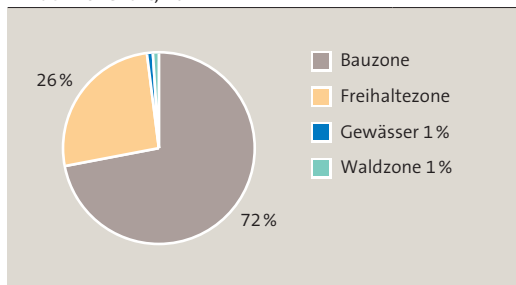
	Total	Bodenbedeckungsart							
		Gebäude	Hausumschwung, Gartenanlagen	Verkehr	Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	Wiesen, Äcker	Wald	Gewässer	Übrige ²
Ganze Stadt	9 188,09	1 085,31	2 691,43	1 241,17	350,33	889,45	2 153,62	512,62	264,16
Kreis 12	596,61	55,36	213,32	67,78	17,06	47,61	167,82	3,68	23,98
Saatlen	112,81	15,05	66,81	15,01	1,58	0,76	3,02	0,85	9,73
Hagenholz	39,35	5,36	20,63	6,70	0,44	0,02	0,43	0,81	4,96
Dreispietz	36,07	7,05	23,31	3,95	–	–	–	–	1,76
Auzelg	37,39	2,64	22,87	4,36	1,14	0,74	2,59	0,04	3,01

1 Eine Hektare (ha) entspricht einer Fläche von 10 000 m².

2 Unkultivierte Gebiete, Reben.

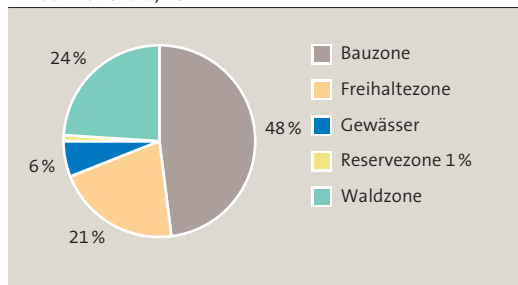
Quartiergebiet G_4

► nach Zonenart, 2014



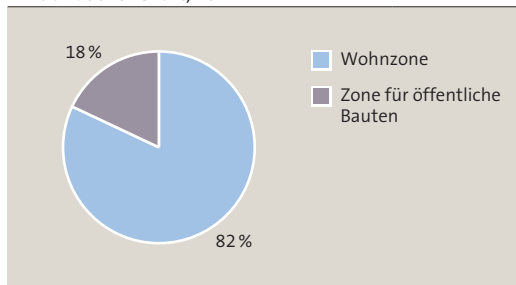
Stadtgebiet G_5

► nach Zonenart, 2014



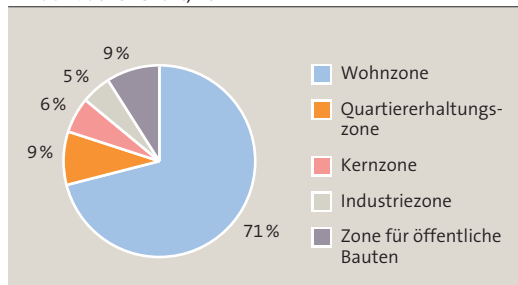
Bauzonenfläche Quartier G_6

► nach Bauzonenart, 2014



Bauzonenfläche Stadt G_7

► nach Bauzonenart, 2014



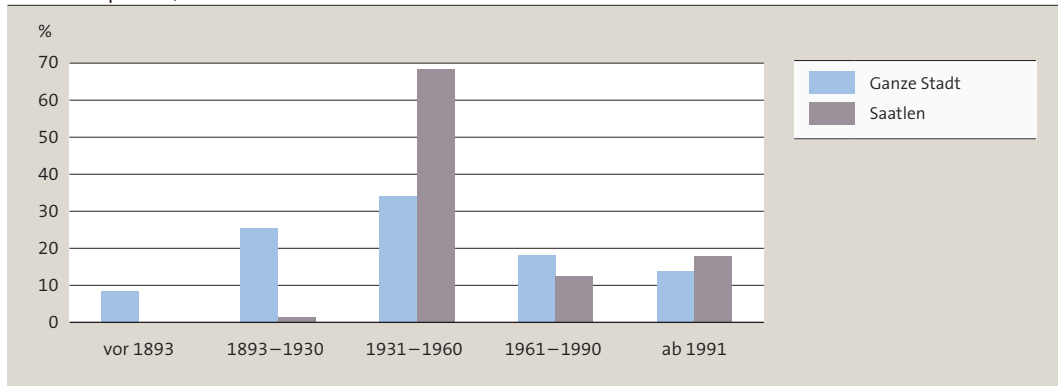




Gebäudebestand

G_8

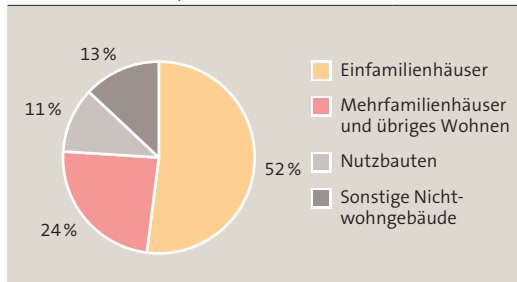
► nach Bauperiode, 2014



Gebäudebestand Quartier

G_9

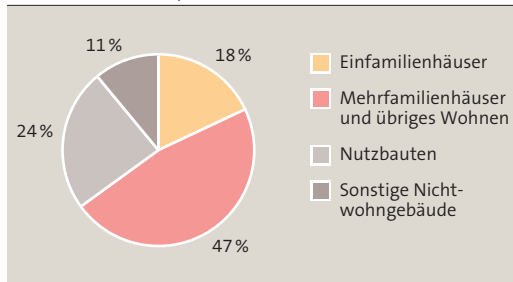
► nach Gebäudeart, 2014



Gebäudebestand Stadt

G_10

► nach Gebäudeart, 2014



Bei Grafik G_11 und G_12 handelt es sich um sogenannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen zu visualisieren. Jedes Kästchen ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser die Fläche des Kästchens ist, desto grösser ist der Anteil am gesamten Gebäudebestand.

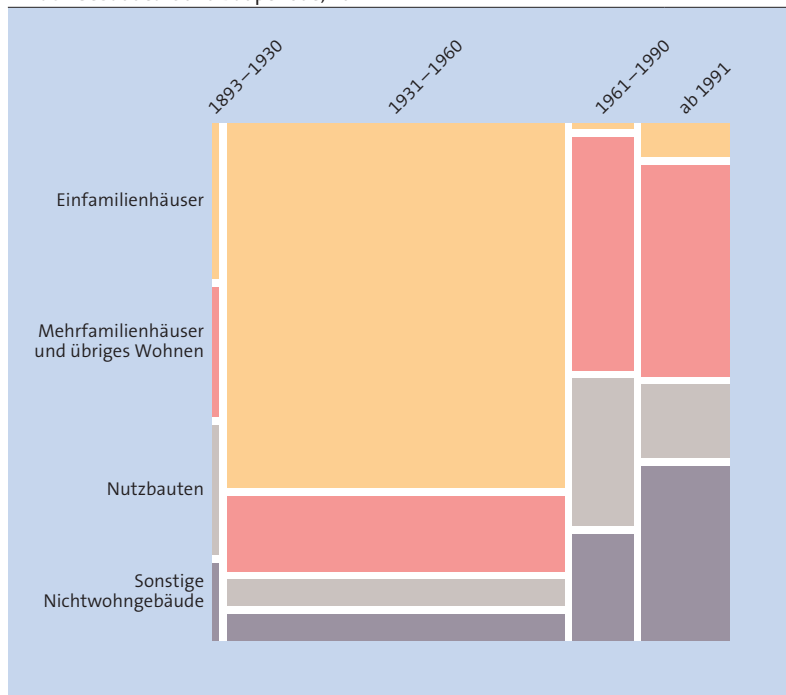
In den Grafiken G_11 und G_12 werden die Bauperiode und die Gebäudeart untersucht. Die Grundgesamtheit ist der Gebäudebestand Ende 2014. Ziel dieser Darstellung ist es zu erfahren, in welchem Zeitraum die Gebäude erstellt worden sind und welchen Zweck sie erfüllen. Aus G_11 wird ersichtlich, dass der Grossteil der Gebäude zwischen 1931 und 1960 gebaut worden ist. Rund 70 Prozent der zu dieser Zeit gebauten Häuser sind Einfamilienhäuser. Nach 1960 wurden nur noch wenige Einfamilienhäuser gebaut. Trotzdem macht dieser Haustyp rund 50 Prozent des gesamten Gebäudebestandes aus.

Anders präsentiert sich die Situation, wenn man die ganze Stadt betrachtet: Auffallend ist hier, dass ein Grossteil der Wohnhäuser bis 1960 gebaut worden ist. Der Anteil an Einfamilienhäusern ist im Vergleich zum Quartier Saatlen viel kleiner. Rund ein Drittel der Stadtzürcher Gebäude stammt aus der Zeit vor 1930.

Gebäudebestand Quartier

G_11

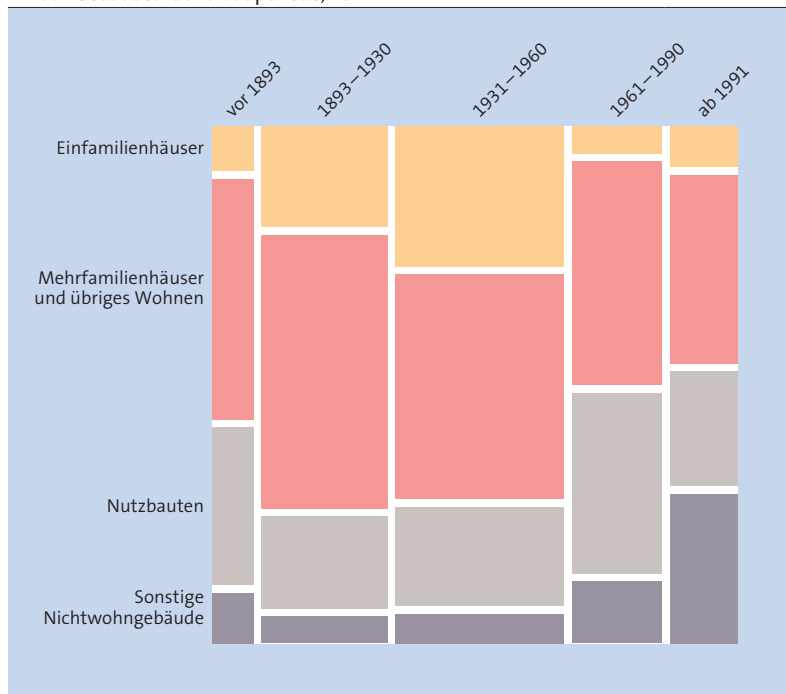
► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014



Gebäudebestand Stadt

G_12

► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014



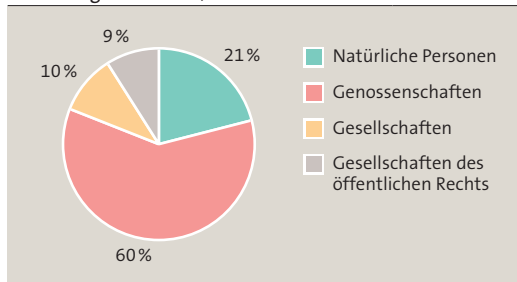
Wohnungsbestand T_17

► nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014

	Total	Zimmerzahl					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Ganze Stadt	215 477	26 167	47 068	78 036	45 468	12 831	5 907
Kreis 12	14 558	1 589	2 947	5 903	3 331	632	156
Saatlen	3 122	184	507	1 045	1 098	251	37
Hagenholz	1 026	86	131	318	424	56	11
Dreispietz	1 698	75	359	583	515	149	17
Auzelg	398	23	17	144	159	46	9

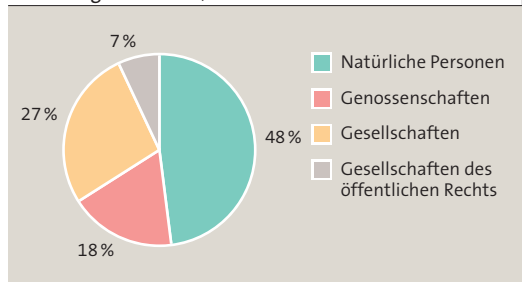
Wohnungen im Quartier G_13

► nach Eigentümerart, 2014



Wohnungen in der Stadt G_14

► nach Eigentümerart, 2014



WIRTSCHAFT UND ARBEIT

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, die am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, die zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen gemäss der Volkszählung 2010. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte entspricht einem Unternehmen oder einem Teil des Unternehmens, das sich an einem bestimmten Ort befindet. Dort führen eine oder mehrere Personen Tätigkeiten für dasselbe Unternehmen aus.

Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die für ihre Arbeit jährlich mindestens Fr. 2300.– verdienen. Basis für diese Berechnung ist der AHV-pflichtige Lohn. Die Beschäftigten umfassen alle Personen (Unselbständig- und Selbständigerwerbende), die eine Tätigkeit ausüben, mit der sich Güter oder Dienstleistungen erzeugen lassen.

Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden.

Unter Beschäftigten wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Arbeitsstätten und Beschäftigte T_18

► nach Betriebsgrößenklasse und statistischer Zone, 2012

	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Beschäftigte nach Betriebsgrößenklasse			
	total	total	unter 10	10 bis unter 100	100 bis unter 500	500 und mehr
Ganze Stadt	40489	450561	78130	153749	125356	93326
Kreis 12	918	6939	1647	2552	1506	1234
Saatlen	184	1568	319	539	118	592
Hagenholz	75	989	155	242	()	()
Dreispietz	81	313	125	188	–	–
Auzelg	28	266	39	109	()	()

Beschäftigte T_19

► nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012

	Total	Wirtschaftszweig					
		Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung	Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	Energieversorgung	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	Detailhandel (ohne Handel mit Motorfahrzeugen)	Übrige
Saatlen	1568	592	127	118	114	77	540
Anteil der Beschäftigten im Quartier (%)	100,0	37,8	8,1	7,5	7,3	4,9	34,4
Hagenholz	989	()	43	()	17	()	286
Dreispietz	313	–	69	–	36	24	184
Auzelg	266	()	15	()	61	()	70

Arbeitslose und Arbeitslosenquote T_20

► 2014 und 2010

	Arbeitslose		Arbeitslosenquote (%)			
	2014	2010	+/-	2014	2010	+/-
Stadt Zürich	8835	8564	271	4,0	3,9	0,1
Kreis 12	850	879	-29	5,6	5,8	-0,2
Saatlen	203	185	18	5,4	4,9	0,5



ANHANG

Tabellen

T_1	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014	10
T_2	Wohnbevölkerung; nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014	10
T_3	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014	11
T_4	Wohnbevölkerung; nach Konfession und statistischer Zone, 2014	12
T_5	Schweizerinnen und Schweizer; nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014	12
T_6	Ausländerinnen und Ausländer; nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014	12
T_7	Wohnbevölkerung; nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014	13
T_8	Eheschliessungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_9	Ehescheidungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_10	Lebendgeborene; nach Herkunft und Geschlecht, 2014	13
T_11	Sterbefälle; nach Altersklasse und Geschlecht, 2014	14
T_12	Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien; 2014	14
T_13	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts; nach bisheriger Nationalität, 2014	18
T_14	Bevölkerungsbilanz; nach statistischer Zone, 2014	18
T_15	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Muttersprache, 2013	18
T_16	Quartiergebiet (ha); nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014	21
T_17	Wohnungsbestand; nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014	26
T_18	Arbeitsstätten und Beschäftigte; nach Betriebsgrössenklassen und statistischer Zone, 2012	28
T_19	Beschäftigte; nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012	28
T_20	Arbeitslose und Arbeitslosenquote; 2014 und 2010	28

Grafiken

G_1	Bevölkerungsentwicklung; 1974–2014	10
G_2	Altersverteilung der Wohnbevölkerung; nach Geschlecht und Herkunft, 2014	11
G_3	Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo; 1995–2014	14
G_4	Quartiergebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_5	Stadtgebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_6	Bauzonenfläche Quartier; nach Bauzonenart, 2014	21
G_7	Bauzonenfläche Stadt; nach Bauzonenart, 2014	21
G_8	Gebäudebestand; nach Bauperiode, 2014	24
G_9	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart, 2014	24
G_10	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart, 2014	24
G_11	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_12	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_13	Wohnungen im Quartier; nach Eigentümerart, 2014	26
G_14	Wohnungen in der Stadt; nach Eigentümerart, 2014	26

Karten		
K_1	Zuzüge von Personen in das Quartier Saatlen; aus anderen Quartieren, 2014	15
K_2	Wegzüge von Personen aus dem Quartier Saatlen; in andere Quartiere, 2014	15
K_3	Übersichtskarte Quartier Saatlen; mit den statistischen Zonen: Hagenholz, Dreispitz, Auzeig	16
K_4	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013	19

QUELLEN

Tabellen

T_15	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_18 / T_19	BFS, STATENT 2012
T_20	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Grafiken

Statistik Stadt Zürich

Karten

K_1 / K_2	Statistik Stadt Zürich
K_3	Geomatik und Vermessung Zürich / Statistik Stadt Zürich
K_4	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich

ZEICHENERKLÄRUNG

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).

Eine Null (0 oder 0,0) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählheit. Dies gilt auch für Prozentangaben.

Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.

Eine Klammer () anstelle einer Zahl bedeutet, dass eine Zahlenangabe aus Gründen des Datenschutzes unterbleibt.

